

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77/78 (1921)
Heft: 24

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Augenblick gekommen sein soll, ein solches bescheidenes, im Geiste seiner Urheber geführtes blühendes Unternehmen unserer grossen staatlichen Verkehrsanstalt anzugliedern; jetzt, da wir Alle mit höchster Spannung die Versuche verfolgen, die gemacht werden, dieser selbst einen neuen Geist und neues Leben einzuflössen, um endlich der Früchte teilhaftig zu werden, die uns bei ihrer Gründung in verlockende Aussicht gestellt wurden.

Schweizer. Bundesbahnen. Die Generaldirektion der S.B.B. hat vor kurzem 30 weitere elektrische Streckenlokomotiven, davon 16 Schnellzug- und 14 Personenzug-Lokomotiven, ferner zwei Rangierlokomotiven und vier Motorwagen in Auftrag gegeben. Alle bisher bestellten Schnellzug-Lokomotiven besitzen Einzelachsantrieb (BBC). Mit Rücksicht darauf, dass noch keine derselben abgeliefert ist, somit noch nicht beurteilt werden kann, wie sich dieser Antrieb bewähren wird, dass anderseits sich bei der seit über zwei Jahren im Dienst stehenden 1C1-Probelokomotive (MFO) der Stangenantrieb sich recht gut bewährt hat, wurden 13 Schnellzug-Lokomotiven als 2C1-Typ mit Stangenantrieb und zwei Motoren bei der Maschinenfabrik Oerlikon bestellt. Wir werden in kurzer Zeit eine Typenskizze und die charakteristischen Daten dieses neuen Lokomotivtyps veröffentlichen. Die drei übrigen Schnellzug-Lokomotiven wurden den Ateliers de Sécheron als Typ 1C1 mit Einzelachsantrieb Westinghouse und Zwillingsmotoren in gleicher Ausführung wie die bisherigen (vergl. Typenskizze auf Seite 209 letzter Bandes, 30. Oktober 1920) in Auftrag gegeben. Was die 14 Personenzug-Lokomotiven anbetrifft, wurden sie im Interesse der einheitlichen Ausführung als Typ 1B+B1 wie die bisherigen, die sich am Gotthard auch im schweren Dienst bewähren, der A.-G. Brown Boveri & Cie. in Auftrag gegeben (vergl. die Beschreibung in Band LXXIV, Seite 184, 11. Oktober 1919). Die zwei Rangierlokomotiven wurden als Typ 1C mit Stangenantrieb und einem Motor der gleichen Firma vergeben. Für alle Lokomotiven liefert die Schweizer. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur den mechanischen Teil. Die Bestellung auf vier Motorwagen 1B+B1 wurde den Ateliers de Sécheron gemeinsam mit der Schweizerischen Wagonfabrik Schlieren erteilt.

Verein deutscher Ingenieure. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure findet vom 25. bis 28. Juni unter dem Vorsitz seines Präsidenten K. Reinhardt zu Cassel statt. An Vorträgen sind an den beiden ersten Versammlungstagen die folgenden vorgesehen: von Direktor Hartmann (Cassel): „Hochdruckdampf bis zu 60 at in Kraft- und Wärmeirtschaft, auf Grund der Arbeiten Wilhelm Schmidts“; Prof. Kutzbach (Dresden): „Fortschritte und Probleme der mechanischen Energie-Umformung“; Prof. Dr.-Ing. D. Thoma (München): „Neue Entwicklung der Wasserturbinen“. Am dritten Tage werden ferner sprechen: in der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure Baurat Heier (Magdeburg) über „Richtlinien für Verfassung und Arbeitsweise der Ortsgruppen“, Direktor Basson (Köln-Kalk) über „Güte und Kosten als Maßstäbe in der Fertigung“, Dr. Zitzlaff (Berlin) über „Grundlagen für die Organisation von Unternehmungen“, Direktor Litz (Berlin) über „Unproduktive Arbeiten in der industriellen Facharbeit“, und in der Sitzung der Ausschüsse für Technik und Landwirtschaft Dr.-Ing. Liebe (Dresden) über „Ausnutzung der Windkraft zur Erzeugung elektrischer Energie“. Am 28. Juni findet ein Ausflug nach der Edertalsperre statt.

Eidgen. Technische Hochschule. Diplomerteilung. Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der Eidg. Technischen Hochschule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Diplom als Ingenieur-Chemiker: August Binkert von Littau (Luzern), Hans Deringer von Oberstammheim (Zürich), Friedrich Felix von Parpan (Graubünden), Walter Hafner von Zürich, Marcus Kappeler von Klingnau (Aargau), Peter Leuzinger von Chur (Graubünden), Max Lüthy von Schöftland (Aargau), Max Oberlin von Solothurn, Franz Oschwald von Schaffhausen, Alfred Rheiner von St. Gallen, Armin Rössli von Pfäffnau (Luzern), Jacques Schalch von Schaffhausen, Ernst Scherb von Frauenfeld (Thurgau), Fritz Wüest von Grosswangen (Luzern); ferner mit besonderer Ausbildung in Elektrochemie: Paul Büchi von Oberwinterthur (Zürich), Werner Kuhn von Wallisellen (Zürich), Guillaume Lardy von Neuenburg, Richard Meier von Grosswangen (Luzern), Hans Probst von Bellach (Solothurn), Erik Rotheim von Kristiania (Norwegen), Gottfried Schlatter von Zürich, Hellmut Schupp von Heppenheim (Deutschland).

Die älteste deutsche Dampfmaschine im Deutschen Museum zu München. Zu den interessantesten Gegenständen des Deutschen Museums gehört die älteste in Deutschland vorhandene Dampfmaschine, die im Jahre 1813 von dem englischen Maschinenmeister Richards gebaut wurde und seit dem Jahre 1905, als Geschenk der Mansfeld'schen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft, im Museum aufgestellt ist. Die Maschine, die nach „Glaser's Annalen“ zur Wasserhaltung in den Bergwerken bei Eiselen diente, ist eine Watt'sche Balancier-Dampfmaschine. Da leider einige wichtige Teile der Maschine, wie der Balancier, der Behälter für das Kesselspeisewasser usw. fehlten, wurden sie von der Werkstatt-Inspektion nach alten Zeichnungen aus der Plansammlung des Museums historisch vollständig naturgetreu nachgebildet. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, diese historisch überaus interessante Maschine im neuen Museum in ihrer ursprünglichen Bauform aufzustellen und die Wirkungsweise der Steuerung usw. durch Bewegung der Maschine vorzuführen.

Neue Eisenbahnlinie Venedig-München. Bei der Handelskammer in Venedig hat eine Besprechung über den geplanten Bau der Eisenbahnlinie Venedig-München begonnen. Wie die „Z.d.V.D.E.V.“ berichtet, ist als erste Teilstrecke der Bau der Linie Conegliano-Franzensfeste geplant, die die Entfernung zwischen Venedig und München gegenüber der bisher kürzesten Verbindung über das Suganer Tal um 72 km verringern würde. Die neue Teilstrecke soll bei Conegliano von der Linie Venedig-Udine abzweigen und über Vittorio, Belluno, Livinallongo nach Franzensfeste führen und sich dort an die Linie Verona-Brenner anschliessen. Zum Betrieb dieser Strecke ist die Errichtung einer elektrischen Kraftanlage in Aussicht genommen. Die Baukosten und die Kosten der Einrichtungen für die elektrische Traktion sind mit 300 Mill. Lire veranschlagt. Fast alle Sachverständigen sprachen sich für den raschen Beginn der Bauarbeiten aus, da es notwendig sei, die Verbindung zwischen der Adria und Süddeutschland zu erleichtern.

Internationales Bureau der Telegraphen-Union. Zum Direktor dieses Bureau wählte der Bundesrat an Stelle des zurücktretenden Oberst Emil Frey Ingenieur Henri L. Etienne, von Tramelan-dessous (Bern). Etienne hat an der Eidg. Technischen Hochschule 1885 das Diplom als Bauingenieur erworben. Während mehrerer Jahre war er für die Société des Travaux publics et Constructions, Paris, in Amerika, Russland, Tonking, China, Palästina und Brasilien tätig. 1893 wurde er als Uebersetzer im Zentralamt für den internationalen Eisenbahntransport ernannt, wo er in der Folge zum Sekretär und zum Vize-Direktor vorrückte, als welcher er bis heute tätig war.

Die Roheisenerzeugung in den Vereinigten Staaten im Jahre 1920 belief sich auf 37,5 Mill. t gegenüber 31,5 Mill. t im Jahre 1919 und 39 bis 40 Mill. t in den drei vorangehenden Jahren.

Konkurrenzen.

Reformierte Kirche in Arbon (Band LXXVI, Seite 278; Band LXXVII, Seite 269). In diesem unter thurgauischen, sowie in den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Zürich und Schaffhausen niedergelassenen Architekten eröffneten Wettbewerb hat das Preisgericht unter 122 eingegangenen Entwürfen die folgenden prämiert:

- I. Preis (3000 Fr.), Entwurf „Hutten“; Verfasser Arch. Hans Klauser, in Firma Klauser & Stérit in Bern.
- II. Preis (2500 Fr.), Entwurf „Quadrat“; Verfasser Arch. Paul Held, Zürich 6.
- III. Preis (2000 Fr.), Entwurf „Saemann“; Verfasser Arch. Friedrich Hess von Arbon, in Charlottenburg.
- IV. Preis (1800 Fr.), Entwurf „Dominante“; Verfasser Architekt E. F. Roseng, Frauenfeld.
- V. Preis (1500 Fr.), Entwurf „Bergli“; Verfasser Arch. L. Beckmann, Zürich 7.
- VI. Preis (1200 Fr.), Entwurf „Auferstehung“; Verfasser Architekt Karl Frey von Kurzdorf, in Firma Saager & Frey in Biel.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Arbeit zu betrauen, wobei dann zu prüfen sei, ob nicht die talseitige Stellung des Turmes vorzuziehen wäre.

Die Entwürfe sind, wie bereits mitgeteilt, bis 15. dies im Hotel Baer in Arbon zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Pfarrhaus und Kirchgemeindehaus in Straubenzell (Band LXXVII, Seite 105). In diesem Wettbewerb, der auf st. gallische und im Kanton St. Gallen niedergelassene Architekten beschränkt war, hat das Preisgericht am 3. d. M., nach dreitägiger Arbeit, bei 38 eingegangenen Entwürfen, das folgende Urteil gefällt:

- I. Preis (3500 Fr.), Entwurf „Brennpunkt“; Verfasser Architekten v. Ziegler & Balmer in St. Gallen.
- II. Preis (3000 Fr.), Entwurf „Neuer Kirchplatz“; Verfasser Arch. J. Hagen, von Rorschach, in Zürich.
- III. Preis (2500 Fr.), Entwurf „Gegenwart und Zukunft“; Verfasser Arch. Tschumper & Wessner, von St. Gallen, in Aarau.
- IV. Preis (2000 Fr.), Entwurf „Kirchenaxe“; Verfasser Architekt P. Truniger in Wil.
- V. Preis (1000 Fr.), Entwurf „Räume“; Verfasser Arch. R. A. Looser, von Ebnat Kappel, in Zürich.

Die Entwürfe sind bis und mit Samstag den 18. Juni im Kirchgemeindesaal Lachen-Vonwil, Feldbachstrasse 11, ausgestellt, wo sie an Wochentagen je von 13 bis 16 Uhr (Samstags bis 18 Uhr) und am Sonntag von 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 und 13 bis 17 Uhr besichtigt werden können.

Literatur.

Die Energielieferungsverträge in der schweizerischen Elektrizitätsindustrie. Von Dr. jur. Fritz Bühlmann. Im Selbstverlag des Verfassers. Luzern 1920. (8°-Broschüre von 175 Seiten). Preis geh. Fr. 4,85.

Bei der starken Entwicklung, die in unserm Lande insbesondere während der Kriegsjahre die Nutzbarmachung hydroelektrischer Energie erfahren hat, konnte es nicht ausbleiben, dass das Interesse an einer zuverlässigen Orientierung über die bei uns üblichen Lieferungsbedingungen und ihre rechtlichen Grundlagen gesteigert und in weitere Kreise getragen worden ist. Stark hat daher, auch abgesehen von den privaten Kleinverbrauchern, die Zahl derer zugenommen, die sich mit Verträgen über Lieferung elektrischer Energie zu befassen haben und die eine systematisch vergleichende, die Rechtslage beleuchtende Darstellung dieses nun so wichtigen Volkswirtschaftsgebietes begründen werden. Eine solche Darstellung kann in der, von ihrem Verfasser als Versuch bezeichneten Arbeit erblickt werden.

Im ersten Abschnitt untersucht Dr. Bühlmann die Verträge nach ihrem Inhalt und Zweck, unter Aussonderung der verschiedenen Vertragstypen (Verträge der Elektrizitätswerke mit „Selbstkonsumenten“, d. h. Kleinbezügern, wie Private und Gewerbetreibende, mit Industrien, elektrischen Bahnen, mit andern Elektrizitätswerken und mit Genossenschaften als Wiederverkäufern, und mit Gemeinden und Staaten), wobei der Verfasser u. a. eine besondere Eignung der Gemeinden, den Betrieb eines Werkes oder Verteilungsnetzes auf eigene Rechnung und Gefahr zu führen, leise in Zweifel zieht. Eine dem Leser jedenfalls willkommene Ergänzung dieses ersten Abschnittes durch Beispiele der verschiedenen Vertragstypen findet sich im Anhang des Buches.

Der zweite Abschnitt behandelt in seinem ersten Kapitel die rechtliche Natur der Verträge; dargelegt ist hier, dass der Energielieferungsvertrag als Kaufvertrag, und zwar betreffend eine Sukzessivlieferung auf Abruf, zu betrachten ist. Ein zweites Kapitel beleuchtet die beiderseitigen Verpflichtungen, u. a. die Schadenersatzpflicht bei Nickerfüllung (z. B. Unterbrechungen einerseits, vertragwidrigen Verbrauch anderseits), und ferner die Beziehungen zu Dritten in bezug u. a. auf Durchleitungsrechte und Installations-Monopol.

Der letzte Abschnitt orientiert darüber, was in der bestehenden Gesetzgebung mit Einschluss der einschlägigen, nun aber wieder dahingefallenen kriegswirtschaftlichen Massnahmen des Bundes zur Wahrung der öffentlichen Interessen bei der Elektrizitätsversorgung des Landes bereits vorgekehrt worden ist. Der Verfasser erachtet diese Gesetzgebung als unzulänglich und möchte seine bezüglichen Reformvorschläge als Beitrag zu einem Ausbau des Elektrizitätsrechtes betrachtet wissen. Der von Dr. Bühlmann propagierten, allerdings etwas bestechenden Idee, es sei nun gerade auch noch die Abgabe elektrischer Energie einer umfassenden bundesgesetzlichen Reglementierung zu unterwerfen, dürften indessen nicht nur die Leiter der Energieproduktion, sondern auch viele wichtige Konsumenten kühn, wenn nicht ablehnend gegenüber-

stehen, und zwar aus der nicht unbegründeten Befürchtung heraus, dass der an sich wohlgemeinte Zweck einer solchen Reglementierung, dem Bezüger elektrischer Energie annehmbare Bedingungen zu sichern, durch eine kostspielige Bureaucratie, die letzten Endes doch nur wieder zu Lasten des Konsumenten gehen würde, illusorisch werden könnte. Lasse man doch auch auf diesem Wirtschaftsgebiet der Produktion einen möglichst weiten Spielraum, auf dass sie sich zum Nutzen der Allgemeinheit entfalten könne; dann wird der durch gesetzliche Einschränkung erstrebte und aber zugleich wieder gefährdete Zweck auf natürlichere Weise gefördert.

Ungeachtet ihrer Tendenz ist die Arbeit Dr. Bühlmanns interessant und verdienstlich. Aber am Schlusse des Buches bereitet der Verfasser dem Leser noch die Überraschung einer gewissen Inkonsistenz: er hat sich mit einem Gebiet schweizerischer Volkswirtschaft beschäftigt, sein Werk aber im Ausland drucken lassen.

A. Hess.

Akademisches Pneuma und die Drehkranken. Von A. Riedler. München und Berlin 1921. Druck und Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 10 M.

Man übersetze „Pneuma“ mit „Mentalität“ und „drehkrank“ mit „prätentiös“, um den Titel in gewöhnliches „Deutsch“ überzuführen. Der Ausgangspunkt und das Ziel dieser Schrift sind dieselben, wie bei der früheren Broschüre Riedlers: „Wirklichkeitsblinde in Wissenschaft und Technik“, die wir auf Seite 69 von Band LXXVI (am 7. August 1920) besprochen haben. Jene Besprechung kann auch ohne weiteres für die vorliegende Neuerscheinung benutzt werden, was der geneigte Leser unserer Zeitung tun möge.

W. K.

Eingegangene literarische Neugkeiten; Besprechung vorbehalten.
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen!)

Die Wärmeleitfähigkeit von feuerfesten Steinen bei hohen Temperaturen, sowie von Dampfrohrschutzmassen und Mauerwerk unter Verwendung eines neuen Verfahrens der Oberflächen-Temperaturmessung. Von Dr.-Ing. Willem van Rinsum † aus Zweibrücken. Heft 228 der „Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Ingenieurwesens“. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 18,75.

Die Druckelastizität und Zugelastizität des Betons.
25 Jahre Forschungsarbeit auf dem Gebiete des Betonbaues. Mitteilung aus der Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule Stuttgart. Von Otto Graf. Heft 227 der „Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Ingenieurwesens“. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 15 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

EINLADUNG

zur

Exkursion nach dem Kraftwerk Amsteg

Samstag den 18. Juni 1921.

Abfahrt nach Wassen H.B. 5⁸⁸ (ab Enge 5⁸⁹). Besichtigung der Wasserfassung am Pfaffensprung, des Wasserschlusses und des Zulaufstollens unter Führung der Bauleitung. Mittagessen und Abendschoppen in Amsteg. Rückfahrt ab Amsteg 19¹⁰.

Der Präsident.

Stellenvermittlung.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.
Stellen suchen: 10 Arch., 18 Bau-Ing., 4 Masch.-Ing., 3 Elekt.-Ing., 17 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal). (NB. Bewerber zahlen eine Einschreibegebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)
Auskunft erteilt kostenlos Das Sekretariat des S. I. A.
Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

On cherche un ingénieur électrique, parlant l'anglais, pour étudier en Amérique un nouveau procédé de fabrication et l'introduire en Suisse.

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. E. P.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

(2286)